

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Begabungspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespartene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannemann, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 176.

Sonnabend, den 1. August

1914.

Bekanntmachung.

Die Einlagebücher unserer Sparrasse Nr. 16533 für **Georg Hertling**, 16686 für **Ida Jugelt**, 16932 für **Karl Theodor Riedel**, 18751 für **Hilda Hohmann**, 19497 für **Ilse Edith Günther** werden nach abgesetztem Verfahren hiermit für ungültig erklärt. Eibenstock, den 30. Juli 1914.

Der Stadtrat.
Hesse.

Sonnabend, den 1. August 1914,

nachmittags 2 Uhr

sollen im Versteigerungslokale des Königl. Amtsgerichts hier 6 elektrische Motore, 23 Bogenlampen, 25 Stehlampen, 1 Waschmaschine mit elektrischem Motor, 1 Regal, 1 Tafel, 10 Leuchter, 5 Zugschlösser, 2 Hirschgeweih-Leuchter, 80 Lampenschirme, 270 Glasflaschen, 150 Glaskörper, 26 Deckenbeleuchtungen, 80 Taschenlampen, elektrische Blättgloden, Kocher, Spielwaren, 2 Sofas, 1 Glasbraut, 1 Pfeilerstempel, 1 Ausziehtisch, 1 Stehpult, 1 Vertiko u. a. m. an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Eibenstock, den 31. Juli 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Die drohende Kriegsgefahr.

An alle einlaufende Nachrichten möchte man die Bemerkung knüpfen, daß ihre Bestätigung abzuwarten bleibt; denn es ist ja ganz unmöglich bei der herrschenden Situation irgendwelche genauen Auskünfte zu erhalten. Trotzdem sich jeder des Ernstes der Lage bewußt war, wirkte doch gestern die Nachricht von der Mobilisierung, für die wir natürlich die Verantwortung dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ überliehen — wir berichteten ja nur, daß das genannte Blatt ein Extrablatt des Inhaltes ausgegeben habe — wie ein Donnererschlag. Sofort von uns eingezogene weitere Erkundigungen ergaben die Haltlosigkeit dieser Meldung und wir konnten schon fast in der ganzen Auflage das Dementi bringen. Bemerkten möchten wir noch, daß auch andere große Berliner Zeitungen und nachgebende Blätter im Reiche Meldungen von der angeordneten Mobilisation hergesteltt haben. Das Mißgeschick des „Berl. Lokal-Anz.“ soll dadurch entstanden sein, daß in der Druckerei des Blattes ein Vordruck des Extrablattes hergesteltt worden ist, um sofort nach Bekanntgabe der Mobilmachung die Extrablätter herauszugeben zu können. Hiervon haben nun jedenfalls Angehörte der Druckerei einige Exemplare auf die Straße gelangen lassen. Aber auch alle anderen Meldungen, sowie die von der Einnahme Belgrads, haben bisher noch keine unbedingte Bestätigung gefunden. Woher soll man sie auch nehmen? Alle Kanäle arbeiten in größter Abgeschlossenheit und kein Wort kommt aus ihnen heraus. Einzig steht fest nur, daß Rußland im größten Umfange seine militärischen Anordnungen trifft und fortgesetzt neue Mobilisierungsordres erläßt. So ging uns folgende Meldung zu:

Petersburg, 30. Juli. Ein kaiserlicher Ukas ruft unter die Fahnen: 1) Die Reservisten von 23 ganzen Gouvernements und von 71 Distrikten von 14 andern Gouvernements. 2) Ein Teil der Reservisten von 9 Distrikten von 4 Gouvernements. 3) Die Reservisten der Flotte von 64 Distrikten in 12 russischen Gouvernements und einem finnländischen Gouvernment. 4) Die beurlaubten Kosaken im Dongebiet Kuban, Terel, Astrachan, Orenburg und Ural. 5) Die entsprechende Anzahl von Reserveoffizieren, Ärzten, Pferden und Wagen sind gleichfalls zu den Waffen gerufen. Im übrigen ist nach Mitteilungen aus Berliner diplomatischen Kreisen die politische

Lage nach wie vor als äußerst ernst zu betrachten. Die diplomatischen Bemühungen drehen sich zurzeit darum, Rußland zu bewegen, seine Mobilisierungsmaßnahmen rückgängig zu machen, nachdem die österreichische Regierung die sündige Erklärung abgegeben, daß sie territoriale Erwerbungen in Serbien nicht machen will. Ferner wird gemeldet, daß Deutschland eine Anfrage an Rußland gerichtet habe, betreffs der mobilisatorischen Maßnahmen jenseits der Grenze, worauf die deutsche Regierung binnen 24 Stunden eine Antwort verlangt haben soll. Auch über diese Meldung war bisher keine Bestätigung zu erhalten. Immerhin liegt es ja nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit, daß Deutschland sich mit einer solchen Anfrage an Rußland gewandt hat; ob dies jedoch in Form eines Ultimatus, d. h. mit Festsetzung einer bestimmten Frist, geschah, ist vorläufig noch zu bezweifeln.

Wie Serbien übrigens, das jetzt von russischer Seite so starke Unterstützung erfährt, seine in der österreichischen Note geforderten Schritte einzuhalten gedachte, geht aus nachstehender Meldung hervor:

Wien, 30. Juli. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki: Sonntag traf hier mit der Bahn ein serbischer Offizier mit Frau ein, der sich im

Hotel als Major Bujakowitsch ausgab. Durch Personen, welche diesen serbischen Offizier von früher her kennen, ist in unzweifelhafter Weise festgestellt, daß der angegebliche Bujakowitsch mit dem Major Tankowitsch identisch ist, dessen sofortige Verhaftung die österreichisch-ungarische Note von Serbien forderte und mit Bezug auf den die serbische Regierung in ihrer Antwortnote erklärte, daß sie noch am Abend des Tages, an dem ihr die Note zugestellt wurde, seine Verhaftung versagt habe.

Wann die Entscheidung über Krieg oder Frieden fallen wird, ist noch immer unentschieden. Am heutigen Freitag soll zwar eine Bundesratsitzung stattfinden, ob in ihr aber über Krieg und Frieden entschieden wird, ist sehr unbestimmt.

Berlin, 31. Juli. Dem Vernehmen nach wird heute eine Sitzung des Bundesrates stattfinden. Gegenstand der Beratung sind minderwichtige Angelegenheiten, weshalb auch die stimmfährenden Minister der Bundesstaaten nicht daran teilnehmen.

Ueber die bisherigen Kriegsergebnisse liegen heute ebenfalls nur wenige und unbedeutende Meldungen vor. Wir lassen sie hier folgen:

Wien, 30. Juli. Wie nach Lage der Dinge nicht anders zu erwarten war, beschränken sich die bisherigen Kriegsergebnisse auf unbedeutende Plänkelleien. Wiederholt kam es bei Patrouillengängen längs der Ufer der trennenden Gewässer zum Austausch von Gewehrschüssen, der jedoch keine nennenswerten Verluste im Gefolge hatte. Einen etwas ernsteren Charakter hatten die kleinen Gefechte, welche sich an der Semliner Brücke entspannen. In der Nacht zum Mittwoch sprengten, wie schon gemeldet, die Serben die genannte Brücke, doch war der Erfolg unzureichend. Die serbischen Bemühungen, das Zerstörungswerk zu vollenden, wurden durch die österreichischen Vorposten, unterstützt von Land- und Schiffsartillerie, vereitelt. Bei Progor an der Save scheiterte der Versuch einer irregulären serbischen Bande von 60 Mann, den Fluß zu überschreiten, an der Wachsamkeit der österreichischen Vorposten. Endlich gelang es der österreichischen, am Ufer gegenüber Belko Gradiste aufgefahrener Artillerie, zwei in Ausrüstung befindliche feindliche Dampfer unter Feuer zu nehmen und zu vernichten.

Daß übrigens Rußland bei einem europäischen Kriege mit allerlei unerquicklichen Nebenereignissen zu rechnen haben wird, geht aus nachstehenden Depeschen hervor:

Konstantinopel, 30. Juli. Es wird bestätigt, daß auf der russischen Flotte in Sebastopol eine Meuterei ausgebrochen ist. Ueber den Umfang derselben liegen keine zuverlässigen Nachrichten vor. Insbesondere darüber, ob es sich etwa um einen vereinzelten Vorgang auf einem einzelnen Schiffe handelt. Der hiesige russische Stationskreuzer ging gestern mit verriegelter Order ins Schwarze Meer.

Berlin, 30. Juli. Die „Nationalzeitung“ meldet aus Wien, daß der neue japanische Botschafter in Wien heute eine Konferenz von zweieinhalb Stunden Dauer mit dem Grafen Berchtold hatte. Diese Konferenz ging vor Zeugen vor sich. Ihr Ergebnis wird streng geheim gehalten. In demselben Telegramm meldet die „Nationalztg.“, daß die Revolutionsbewegung in Rußland-Polen erhebliche Fortschritte gemacht hat.

Die Rückkehr zweier Monarchen. Infolge der ersten Zeiten ist sowohl Kaiser Franz Joseph von Bad Ischl nach Wien und König Friedrich August nach Dresden zurückgekehrt. Uns wird darüber gemeldet.

Bad Ischl, 30. Juli. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr unter begeisterten Kundgebungen des Publikums nach Wien abgereist. Gleichzeitig kehrte Erzherzog Karl Franz Joseph nach Wien zurück. Mittags langte der Hofzug mit dem Kaiser und dem Thronfolger in Wien an. Der Kaiser begab sich alsbald nach Schönbrunn. Die Begrüßung des greisen Monarchen durch die Wiener, von denen sich Hunderttausende an der Einfahrtstraße eingefunden hatten, gestaltete sich zu einer eigenartigen und überwältigenden Kundgebung der Herrscher- und Vaterlandsliebe.

Dresden, 30. Juli. König Friedrich August, Prinz Ernst Heinrich, sowie die Prinzessinentöchter sind nachmittags 5 Uhr 20 Minuten aus Tietz auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eingetroffen. Zum Empfang hatten sich eingefunden Prinz und Prinzessin Johann Georg, der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian. Es hatte sich zahlreiches Publikum angesammelt, das dem Monarchen begeisterte Huldigungen darbrachte. Als nachmittags König Friedrich August mit seinen Kindern auf der Rückreise nach Dresden gegen 1/2 5 Uhr den Chemnitzer Hauptbahnhof passierte, kam es auf dem Bahnsteige, wo sich etwa 300 Personen angesammelt hatten, zu stürmischen Ovationen. Die begeisterte Menschenmenge sang zunächst „Deutschland, Deutschland über alles“, „Den König segne Gott“ und „Die Wacht am Rhein“. Der König, um den sich an Fenstern des Salonwagens seine Kinder gruppiert hatten, sang selbst mit und war über diese spontane Huldigung sichtlich erfreut. Bei Abgang des Zuges überreichte eine Dame der Chemnitzer Gesellschaft dem Monarchen einen prächtigen Rosenstrauß.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Krieg und Weltverkehr: Umleitung oder Einstellung. Der Orient-Expresszug nimmt von Wien nach Ofen-Best seinen Weg über Marburg und Bregburg. Da diese Strecke für die Beförderung von Truppen ganz in Anspruch genommen wird, so kann sie für den Luxuszug ebenso wenig wie für andere Personenzüge jetzt benutzt werden. Auf Wunsch der österreichischen Regierung wird dieser älteste europäische Luxuszug trotzdem bis Ofen-Best durchgeführt. Er wird vom Wiener Ostbahnhof, dem früheren Staatsbahnhof, über Brud und Raab nach dem Westbahnhof in Ofen-Best geleitet, wo er vorläufig sein Ende findet. Sonst ist der Ostbahnhof die Station für den Zug in Ofen-Best. Im übrigen sind jetzt die Schlafwagendienste von Deutschland nach Österreich eingestellt. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Schlafwagen von Berlin nach Wien—Ofen-Best, und auch nach Karlsbad über Dresden und Teplitz. Der Berlin—Karlsbad-Expresszug geht über Leipzig u. Eger. Auch dieser ist eingestellt. Dagegen wird der Paris—Karlsbad-Expresszug vorläufig noch aufrecht erhalten.

— Der Zentralverband deutscher Handelsagentenvereine hat auf seiner Sonder-tagung in Aachen beschlossen, sich in einer Petition an den Bundesrat für die Einbeziehung der Zündholzerzatzmittel in das Zündwarensteuergesetz auszusprechen. Die Interessen der Handelsagenten litten durch die Steuerfreiheit der Zündholzerzatzmittel in gleicher Weise, wie die der deutschen Zündholzindustrie. Es müsse gleiches Recht für die beiden, miteinander konkurrierenden Industrien gefordert werden.

Frankreich.

— Eine Sympathieadresse an Cail-

laure. Der Vorstand des Volksgangsausschusses der sozialistisch-radikalen Gruppe hat beschlossen, dem ehemaligen Ministerpräsidenten Caillaux eine Adresse im Namen aller Parteimitglieder zu überreichen, in der ihm die lebhafteste Sympathie und gleichzeitig der Wunsch ausgesprochen wird, er möge nach der Zurückhaltung, welche er sich freiwillig auferlegt habe, die tatsächliche Leitung des Volksgangsausschusses der Partei wieder übernehmen.

England.

Einigung im Ulsterkonflikt. Man nimmt an, daß es zu einem Uebereinkommen zwischen der Regierung und der Opposition in bezug auf Irland kommen wird. Es wird erwartet, daß das Amendement zur Home Rule Bill von der Regierung zurückgezogen wird.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenroth, 31. Juli. Der Verband der Ortsausschüsse für Jugendpflege im Bezirk des Amtsgerichts Eibenroth wird bekanntlich am 16. August in Eibenroth sein zweites Verbandsfest veranstalten. Er hat an eine große Anzahl Gemeinden, die außerhalb seines Bezirkes liegen, Einladungen zur Teilnahme ergehen lassen. Das Fest selbst wird folgende Veranstaltungen aufweisen: 1) 9 Uhr in dem Buchenwald am Nonnenhausweg, unterhalb des Pflanzgartens, Waldgottesdienst. Die Ansprache hat Herr Pastor Wagner freundlich übernommen. 2) Kriegsspiel. Die Leitung liegt in den Händen zweier Reserveoffiziere, der Herren Bantoorhand Schenk und Apotheker Wagner. 3) Gemeinsame Speisung der Jungmannschaften auf dem Neumarkt durch die Küche der städtischen Kochschule. Die Magd-Gesellschaft hat sich bereit erklärt für 800 junge Leute die Suppenpakete ohne Entgelt zu liefern. Es ist dieses Entgegenkommen mit Freuden zu begrüßen, da den jugendlichen Teilnehmern keine Kosten entstehen sollen. Die Leitung bei der Speisung hat Herr Gasmeister Kranz übernommen. 4) Wettturnen u. Wettspiele. Für die Leitung des Wettturnens und der Wettspiele haben der Vorsteher und der Turnwart des Turnvereins von 1847 ihre Tätigkeit freundlich zugesagt. 5) Schlusssprache. Die Schlusssprache soll eine Urkunde über die Teilnahme an demselben, den Siegern ein Ehrenkranz ausgedrückt werden. Die Schlusssprache wird Herr Oberamtsrichter Papsdorf, der 1. Vorsitzende des Verbandes, halten. Das ganze Fest ist seit Wochen und in bester Stimmung, die zur Zeit Deutschland und seine Verbündeten gewaltig bewegt, wird ihren Einfluß auch auf die Jugend bei dem Verbandsfeste nicht verfehlen. Ein Kriegsspiel in so bewegter Zeit dürfte in besonderem Maße angetan sein, bei der deutschen Jugend Begeisterung auszulösen, eine Begeisterung, die in den Seelen der Alten nachklingen und kräftigen Widerhall finden wird. Steht ja das gesamte geplante Fest im Dienste des Vaterlandes! Es soll, wie es ja die Aufgabe einer gesunden vaterländischen Jugendpflege ist, zur körperlichen und sittlichen Erziehung unserer Jugend beitragen.

Eibenroth, 31. Juli. Der Erweiterungsbau des Unterkunftshauses auf dem Auersberg geht seiner Vollendung entgegen und kann nun allen Anforderungen entsprechen. Das Haus erhält elektrisches Licht, Zentralheizung, Bad, 8 Fremdenzimmer, sowie großes Gesellschaftszimmer.

Schönheide, 31. Juli. Der Leipziger Männergesangverein „Epigraphia“ trifft Sonntag früh 9 Uhr in Stärke von ungefähr 70 Mann in Schönheide ein. Die Herren begeben sich unter Führung hiesiger Gesangsbrüder über den Hammerberg nach dem Hotel „Schwan“. 12 Uhr findet eine Probe der Massenchor im Schwansaal statt. Die Gesangsbrüder vom „Liederkreis“ und „Männergesangverein“ werden vollständig daran teilnehmen. Bei günstigem Wetter werden die Leipziger Gäste vom Balkon des Rathhausrestaurants aus einen musikalischen Gruß darbringen. Der Nachmittag soll dem Besuche des Ruhbergs gewidmet sein. 3 Uhr treffen sich die Leipziger Sänger und die Mitglieder des „Männergesangvereins“ und des „Liederkreises“ im Bahnhofrestaurant des Herrn Blanke. Der Anfang des öffentlichen Konzertes zum Behen des Frauenvereins ist auf 8^{1/2} Uhr festgesetzt.

Dresden, 30. Juli. Polizeipräsident Koettig erläßt folgende Bekanntmachung: In den Abendstunden der letzten Tage haben hier wiederholt Umzüge stattgefunden, die zwar von patriotischer Gesinnung getragen waren, aber mannigfache Verlehrs- und Ruhestörungen mit sich brachten. Wenn nun auch die hierbei zum Ausdruck gebrachten patriotischen Empfindungen durchaus anzuerkennen sind, so darf doch nicht unberücksichtigt bleiben, daß Umzüge ohne polizeiliche Genehmigung nach § 7 des Reichsverordnungs-Gesetzes verboten sind und daß eine Störung des Verkehrs und der Ruhe unbedingt vermieden werden muß. Ich richte deshalb an die Bevölkerung der Stadt Dresden die Bitte, diese Umzüge von jetzt an zu unterlassen und bemerke, daß die Gendarmerie angewiesen ist, allen Zuwiderhandlungen nachdrücklich entgegenzutreten. Von dem bewährten Ordnungssinne der Einwohnerschaft darf erwartet werden, daß sie in einer bewegten Zeit Ruhe und Besonnenheit bewahrt.

Reinitz bei Dresden, 30. Juli. Der flüchtige Gemeindegeregistrator Trinks, der früher bei der hiesigen Gemeindeverwaltung angestellt war und sich nach größeren Unterschlagungen geflüchtet hatte, hat sich vor einigen Tagen in vollständigem mittellosem Zustande der königlichen Staatsanwaltschaft gestellt. Trinks hat sich längere Zeit in Paris aufgehalten und wurde bekanntlich zwei Jahre lang flehentlich verfolgt.

Seidau bei Bautzen, 29. Juli. Auf dem Rasenplatz zwischen den beiden Scheunen am Oberwege hatte ein Schulmädchen den ihm anvertrauten Kinderwagen, in dem sich ein 1/2 Jahre alter Knabe der Familie Jenke befand, kurze Zeit allein stehen gelassen. Auf dem abschüssigen Rasenplatz kam der Wagen ins Rollen und stürzte über die zwei Meter hohe Stützmauer auf den anderen Teil des Oberweges hinab. Dadurch erlitt das Kind so schwere Kopfverletzungen, daß es wenige Minuten darauf verstarb.

Leipzig, 30. Juli. Nachdem der Rat der Stadt Leipzig es abgelehnt hat, den sozialdemokra-

tischen Organisationen den Wegplatz zur Verfügung zu stellen, und dies damit begründet, daß die öffentlichen Interessen erforderten, daß in der gegenwärtigen ersten Zeit jede Beunruhigung der Einwohnerschaft vermieden werde, geben die Sozialdemokraten durch Flugblätter und durch ihr Parteiorgan bekannt, daß die Demonstrationen doch stattfinden würden. Es wurden für Mittwochabend neun öffentliche Versammlungen einberufen, die in den größeren Lokalen der Stadtteile stattfinden sollten.

Großenhain, 29. Juli. Durch Umkippen einer beladenen Sandlory verunglückte auf dem Militärflugplatz Großenhain der 19 Jahre alte Arbeiter Paul Weigner von hier schwer. Dem Bedauernswerten wurde der Brustkorb eingebrückt, auch erlitt er an der Lunge Verletzungen. Es erfolgte seine sofortige Aufnahme im Krankenhaus, wo er hoffnungslos darniederliegt. — Auf der Großenhainer Brückewitzer Staatsstraße wurde gestern vormittag der 20 Jahre alte Stellmacherlehrling Lehmann aus Vobbal von einem Automobil überfahren und am Kopfe schwer verletzt. Auch dieser fand Aufnahme im Stadtkrankenhaus.

Freiberg, 30. Juli. In Marienbad, wo er Erholung suchte, ist am Montag nachmittag der frühere Verleger des „Freiberger Anzeigers“ und vormaliger Besitzer der Druckerei und Verlagsanstalt E. Maudisch, Herr Stadtrat Ernst Maudisch, an den Folgen einer Operation verschieden. Der „Freiberger Anzeiger“ insonderheit verehrt in ihm den Mann, dessen rastloser Tätigkeit er sein Aufblühen aus kleinen Anfängen verdankt, und sein Name wird in der Geschichte des Blattes für alle Zeiten an erster Stelle stehen. — Im Mai dieses Jahres verzog er nach Dresden. Vom Jahre 1870 bis April 1881 gehörte er dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium und sodann bis Ende 1888 dem Ratkollegium an.

Zwickau, 29. Juli. Im Frühjahr d. J. versuchte sich der aus Plauen stammende vorbestrafte 24 jährige Zeichner Kurt Alwin Reifig von zahlreichen Personen in sächsischen Ortschaften, die ihm als Methodisten bekannt waren, Geldbeträge von 20 Pf. bis 30 Mk. zu erschwindeln, indem er sich als „Bruder im Herrn“, als Methodisten vorstellte und auch sonst noch allerhand schwindelhafte Angaben machte. In den meisten Fällen gelang ihm auch das Betrugsmanöver. Er wurde am 28. Juli vom Zwickauer Landgericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, wovon zwei Monate als durch Untersuchungshaft verbüßt gelten.

Leubnitz (Bez. Zwickau), 30. Juli. In der hier beschlossenen neuen Steuerordnung ist auch die Besteuerung der Kraftfahrzeuge vorgesehen worden.

Werdau, 30. Juli. Auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft Zwickau wurde eine hier kürzlich zugezogene, 21 Jahre alte Rechtsanwalts-Witwe wegen Verbrechen gegen das kaiserliche Leben verhaftet.

Wilkau, 30. Juli. Der Bahnhof Wilkau wird gegenwärtig vergrößert. Er erhält einen ziemlich bedeutenden massiven Vorbau, der getrennt von einander, u. a. einen Fahr dienstraum und einen Schalteraum enthalten wird. Es werden in Zukunft zwei Schalter eingerichtet und damit schon längst anerkannter Bedürfnis Rechnung getragen. Mit den Erdarbeiten ist bereits begonnen worden. Der Ausbau soll in einem Vierteljahr vollendet sein.

Falkenstein, 30. Juli. Schwer verunglückt ist gestern abend in der 8. Stunde eine 70 jährige Frau Worman auf dem Bleichweg. Die Frau geriet unter die Pferde eines Kohlenwagens und erlitt durch Querschnitt schwere Kopfverletzungen, sodas ihre Einlieferung ins Krankenhaus erfolgen mußte. Eine Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

Ahorf, 28. Juli. Schwer vom Schicksal getroffen wurde im benachbarten Dorfe Freiberg die Familie Karl Meier, der gestern eine im 23. Lebensjahre stehende Tochter durch den Tod entrißen wurde, während am gleichen Tage zwei Söhne des Meierschen Ehepaares als österreichische Reservisten infolge der österreichischen Mobilisierung bei ihren Truppenenteilen entressen mußten. — Der ältere, Ewald Meier, ist behaltend worden, während der andere, namens Willy, wieder nach Hause zurückgekehrt ist. Der dritte Sohn der Familie, Alfred, muß sich heuer zum erstenmal stellen. — Von Grün in Böhmen wird erzählt, das ein Reservist — Vater von neun Kindern — entressen mußte, dessen Frau am Sonntag nach erfolgter Niederkunft gestorben ist. Man darf wohl annehmen, daß der bedauernswerte Mann den Seinen jetzt schon wiedergegeben wird.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

31. Juli 1814. König Friedrich Wilhelm III. war nach seinem Besuche in England nochmals nach Frankreich gegangen. Von der Marwitz schreibt in seinen Erinnerungen: „Er nahm den Vorwand, das wieder erworbene Reuchatel zu sehen, um noch einmal nach Paris zu gehen und ganz Frankreich zu durchziehen, wo er vom Pöbel inultriert wurde“. Am genannten Tage war der König in Potsdam angekommen. Weiter sagt von der Marwitz: „Die Stadt Berlin hatte einen festlichen Empfang bereitet, Siegesjulen errichtet, Waffentrophäen aufgestellt usw.“, aus Freude über seine glückliche Heimkehr, aber nicht bloß deswegen, sondern auch als ein Siegesdenkmal für die Nation und das Heer und als eine Herzensthebung zu Gott in diesem großen Moment. Er ward wütend, es mußte vieles abgerissen und alles verdorben werden; und so hielt er denn später (7. August) mit seinen Gardes einen militärischen Einzug, durch leere Straßen und ohne daß eine einzige Freudenstimme laut geworden wäre. So war es ihm recht und er gab seine Zufriedenheit zu erkennen.“ Ueberflüssig, dieser plastischen Schilderung ein Wort hinzuzufügen.

1. August 1814. Für die Waisen der auf dem Schlachtfelde gebliebenen Ritter der Ehrenlegion hatte Napoleon fünf Erziehungshäuser errichtet. Ludwig XVIII. hatte den traurigen Mut, sie sämtlich aufzuheben. Nicht besser erging es den Invaliden, für die Napoleon stets eine warme Fürsorge an den Tag gelegt hatte; 1100 belgische und linksrheinische Invaliden wurden in die Heimat abgeschoben, 1500 andere, obgleich sie auf französischen Boden geboren waren, mit einer dürftigen Pension nach Hause geschickt. Von dem gleichen Schicksal der Aufhebung wurde die von

Napoleon eingerichtete Erziehungsanstalt für die Töchter gefallener Offiziere betroffen. Und der Unverstand dieser kläglichen Regierung sagte sich nicht, daß man dadurch nur böses Blut mache und die Erinnerung an Napoleon eher auffrische, als beseitige.

Der Deutsch-Dänische Krieg.

1. August 1864. Festsetzung der Friedenspräliminarien in Wien, nach welchen Dänemark die Bedingungen annehmen mußte, welche ihm die deutschen Mächte vorschrieben. König Christian IX. von Dänemark hatte wie bereits erwähnt, schon am 12. Juli um Frieden gebeten.

Warnung für Darlehensjuder.

Sehr oft erhalten Darlehensjuder auf ihre diesbezüglichen Inserate hin eine von irgend einer unbekanntem Persönlichkeit unterschriebene gedruckte Aufforderung, in einem Finanzanzeiger, der näher genannt wird und eine hochtönende vielfach nationale Bezeichnung hat, ein Inserat aufzugeben. In dem Schreiben heißt es u. a., der Anzeiger habe eine große und bestorganisierte Verbreitung in Finanzkreisen, der Inserent werde durch ihn direkt mit Selbigebern in Verbindung gebracht und laufe keine Gefahr, ausbeutet zu werden; wenn auf ein Inserat keine Angebote einliefen, so sei keine Inseratengebühr zu zahlen, andernfalls würden dem Inserenten die eingegangenen Offerten unter Erhebung der Insertionsgebühren durch Nachnahme zugelandt. Dieser gedruckte Aufforderung liegt ein Insertionsauftragsschein bei, läßt sich nun der des Schwindelsystems Untunliche durch dieses vielversprechende Schreiben zur Aufgabe eines Inserats verleiten, dann erhält er schon nach einigen Tagen von dem Finanzanzeiger ein Schreiben des Inhalts, daß sein Besuch bei den Lesern eine recht günstige Beurteilung gefunden habe, da bereits mehrere Angebote eingegangen seien. Mit der nächsten Post wird ihm auch schon eine Nachnahme zugesandt. Je nach Größe des aufgegebenen Inserats wird ein Betrag von 4.— Mk. bis 30 Mk. als Inseratengebühr erhoben. In dem Nachnahmebrief befinden sich eine Menge von Angeboten. Diese rühren aber keineswegs von realen Darlehensherren her, vielmehr meist von Schwindelbänken und zum weitest ausgedehnten Teil von der bekannten Sorte Darlehensvermittler, nämlich von arbeitslosen, übelbeleumdeten, vielfach vorbestraften Existenzen, denen das Gewerbe als Darlehensvermittler schon längst unterzogen ist, denen aber die Ausbeutung der Notlage und Unvorsichtigkeit der kreditbedürftigen Menschheit ein Gewerbe ist. Dafür, daß diese den Darlehensjuder mit ihrer „Bank“, in Wahrheit einem übelbeleumdeten Schwindelunternehmen, in Verbindung bringen, verlangen sie im voraus ihre Provision, die sich ganz nach der Höhe des gewünschten Darlehens richtet.

Je diese entrichtet, dann wird die Verbindung mit der „Bank“ hergestellt. Nun nimmt die Bank den Löwenanteil für sich in Anspruch. Die Einkreisung des Prüfungsbetrages, der sich auch nach der Höhe des gewünschten Darlehens richtet und auf keinen Fall zurückgezahlt wird, auch wenn, was fast in allen Fällen geschieht, das Darlehn nicht gewährt wird, ist ihr Hauptzweck. Das ganze System der Finanzanzeiger und ihrer Hintermänner ist um so verwerflicher, als hier der Darlehensjuder im ganzen dreimal geschädigt wird, ohne das Darlehn zu erhalten. Die Finanzanzeiger der oben geschilderten Art sind lediglich die Fachblätter für Darlehensschwindler, die auch ihre einzigen Abonnenten sind. Die Offerten werden gar nicht erst auf die Inserate hin bei der Redaktion eingereicht, nein, sie liegen augenscheinlich schon alle vorrätig bei der Redaktion, und diese verteilt sie auf die einzelnen Inserenten. So erklärt es sich dann auch, daß auf die Inserate immer dieselben Offerten einlaufen. Wer je mit diesen Schwindlern zu tun hatte, wird gebeten, seine Erfahrungen der Zentralstelle zur Belämpfung der Schwindelkriminalität in Lübeck, Parade Nr. 1, mitzuteilen, der bereits ein reichhaltiges Material zur Verfügung steht. Sie erteilt einem jeden gerne Auskunft über dieses Schwindelsystem und seine Anhänger. Auch die Rechtsauskunftstelle in Zwickau steht Unbemittelten mit Rat und Tat zur Seite.

Ein Opfer.

Roman v. M. Geßler v. Binau.

[Schluß des Vortrages]

1. Kapitel.

„Ja, mein lieber Junge, mit deiner Heirat hast du gerade nicht das große Los gezogen! Aber du wolltest damals durchaus nicht hören. Ich habe dir genug abgeraten.“

„Weiß ich, teure Schwester. Gute Ratschläge sind billig, ebenso wie nachher die Redensart: „Hättest du auf mich gehört!“ Daß diese Worte aber besonders wohlthuend oder für gereizte Nerven beruhigend wären — das kann ich nicht behaupten.“

Frau von Langen lachte. Gleichmütig strich sie mit ihrer etwas großen, aber wohlgeformten Hand über den rauhen Jagdoppentärmel ihres Bruders. „Hast recht, Kurt, geschene Dinge sind nicht mehr zu ändern; man muß ihnen die beste Seite abzugewinnen suchen.“

„Leicht gesagt.“

„Nun, ein Vergnügen ist es für mich auch nicht, eine Schwägerin zu besitzen, mit der ich in nichts übereinstimme.“ Ein mißmutiger Ausdruck entstellte für einen Augenblick das hübsche blühende Gesicht der jungen Frau. „Worüber kann ich wohl mit Irma reden? Daß man ihr mit Leutenärgern und Wirtschaftsjungen nicht kommen darf, versteht sich natürlich von selbst; aber auch von meinen Kindern mag sie kaum etwas hören.“

„Kann man einer kinderlosen Frau im Grunde nicht verdenken, wenn sie nichts von Krankheiten und Unarten wissen will.“

„Es ist eben ein unnatürlicher Zustand für eine Frau, keine Kinder zu haben,“ behauptete Frau von Langen mit überlegener Miene und in der bewußten Würde, die glückliche Besitzerin dreier handfester kleiner Rangen zu sein.

Kurt v. Geldern kniff die Augen zusammen. Seine Schnurrbartspitzen zuckten verräterisch, wie wenn er

ten. Herr v. Bethmann-Hollweg dürfte den Wunsch haben, dem Lande und ganz Europa öffentlich darzulegen, daß die deutsche Regierung ihr möglichstes für die Erhaltung des Friedens getan hat und nicht einen Weltkrieg verschuldet habe.

— Wien, 31. Juli. Beim Ablösen österreichischer Vorposten erfolgte ein serbischer Angriff, der aber zurückgeschlagen wurde. Die Serben haben sich unter großen Verlusten zurückgezogen.

— Wien, 31. Juli. Rußland erklärte den Mächten, daß es militärische Vorkehrungen treffe, um beim Ausbruch eines Krieges gerüstet zu sein, und sein Prestige auf dem Balkan zu wahren.

— Wien, 31. Juli. Der österreichisch-russische Meinungs-austausch wird fortgesetzt. Rußland verlangt von Oesterreich gewisse Garantien für den Fall, daß Serbien geschlagen wird. Diese Garantien beziehen sich nicht nur auf die territoriale Integrität Serbiens, sondern Rußland verlangt auch, daß Serbien keinesfalls gewisse Forderungen Oesterreichs erfülle, denn Rußland will nicht zugeben, daß Oesterreich nach dem Kriege ein Protektorat über Serbien ausübt. (Darauf kann sich Oesterreich nicht einlassen. D. Red.)

— Semlin, 31. Juli. Um 1/9 Uhr morgens ist das Bombardement wieder aufgenommen worden. Gestern begann das Bombardement nicht nur von der Landowchanze, sondern auch von der daneben liegenden

Eugenschanze. Die Station ist vollkommen verödet. Gestern mittag muhten alle Ortsfremden Semlin, das in der ersten Feuerlinie liegt, verlassen. Auch alle hier anwesenden Korrespondenten wurden von der Maßnahme betroffen.

— Paris, 31. Juli. Die Blätter veröffentlichen lange Depeschen über die augenblicklichen Zustände an der französischen Grenze. In Nancy herrschte gestern wieder Geldknappheit. Die Bewohner haben gestern alle Nahrungsmittelgeschäfte gestürmt, um sich mit Proviant auf lange Zeit zu versehen. Ein Grenzzwischenfall ereignete sich in der Nähe von Lunéville. Bei dem kleinen französischen Dorfe Jures erschienen zwei uniformierte Unteroffiziere von den Chebeaulagers und überschritten die französische Grenze, offenbar in Unkenntnis der Sachlage ungefähr bis zwei Kilometer. Dort wurden sie von einem französischen Beamten auf ihren Irrtum aufmerksam gemacht. Die Deutschen waren der trenden Sprache nicht mächtig und es entstand ein Wortwechsel, der damit endete, daß die beiden Soldaten auf deutsches Gebiet zurückgingen. In letzter Stunde wird gemeldet, daß heute Nacht eine Probemobilisation von drei Regimentern der Husaren stattgefunden hat. Die Behörden haben der Bevölkerung von Nancy eine ähnliche Note übermittelt, wie die Behörden Straßburgs an die Bevölkerung hat ergehen lassen. Die Bevölkerung wird darin aufgefordert, sich nicht durch den Donner der Kanonen erschrecken zu lassen, da es sich nur um Manöver handelt. In

Nancy sind Truppen konzentriert. Die Grenze ist mit Truppen besetzt.

— London, 31. Juli. In hiesigen serbischen Kreisen will man wissen, daß die Entscheidung über das Verhalten Rußlands in dem Oesterreich-serbischen Konflikt in den nächsten 24 Stunden zu erwarten ist. Es wird erklärt, das Rußland Freitag abend oder Sonnabend früh offiziell erklären wird, daß es außer Hande sei, dem Oesterreich-serbischen Kampfe als untätiger Zuschauer beizuwohnen.

Ueber Deutschland der Kriegszustand verhängt.

Berlin, 31. Juli, nachm. 2 Uhr. Nach einer langen Beratung im Reichskanzlerpalais, die bis 1 Uhr nachmittags dauerte, wurde vom Kaiser auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung für Deutschland der Kriegszustand verhängt. Es handelt sich um einen vorbereitenden Schritt, der der Mobilisation nicht gleichkommt.

Berlin, 31. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr. Auch die Kriegsbereitschaft für das Meer ist angeordnet.

Berlin, 31. Juli. Der Kaiser verlegt, wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, im Laufe des Nachmittags seine Residenz von Potsdam nach Berlin.

Kursbericht vom 30. Juli 1914. Mitteldutsche Privat-Bank. Aktiengesellschaft. Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.		Industrie-Obligationen.		Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Reichsanleihe	72.-	4 1/2 Dresdner Stadtanl. von 1906	80.25	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	94.-	Dresdner Bank	183.-	Canada-Pacific-Akt.	160.25
1/2 " "	72.-	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	97.-	4 Leipz. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.50	Sächsische Bank	166.25	Sächs. Webstoffabrik (Sohndorfer)	166.25
Preussische Consols	99.-	Ausländische Fonds.		4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	94.50	Deutscher-Luxemb. Bergwerks-Ges.	900.-	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	140.-
1/2 " "	72.-	4 Oesterreichische Goldrente	82.-	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	91.80	Chemnitz Aktien-Spinnerei	200.-	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	140.-
1/2 " "	90.-	4 Ungarische Goldrente	72.-	Industrie-Obligationen.		Chemnitz Werkzeugmaschinen (Zimmern.)	200.-	Weisenthaler Aktienspinnerei	28.-
1/2 Sächs. Rente	74.90	4 Ungarische Kronenrente	72.-	4 Chemnitzer Aktionspinnerei	200.-	Chemn. Werkzeugmaschinen (Zimmern.)	200.-	Vogtl. Maschinenfabrik	140.-
1/2 Sächs. Staatsanleihe	94.50	4 Chinesen von 1896	92.-	4 Sächsische Maschinenfabrik	200.-	Schnockert Elektrizitäts-Werke	170.-	Harpener Bergbau	180.-
Kommunal-Anleihen.		4 Japaner von 1906	100.-	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	200.-	Großer Leipziger Strassenbahn	170.-	Planener Tüll- und Gard.-A.	81.-
4 1/2 Chemnitz Stadtanl. von 1889	96.-	4 Rumänen von 1906	100.-	Bank-Aktien.		Leipziger Baumwollspinnerei	200.-	Phönix	204.-
4 1/2 " " " " " " " " " "	96.85	4 Buenos Aires Stadtanleihe	100.-	Mitteldutsche Privatbank	182.25	Hanscampfischfabrik-Ges.	200.-	Hamburg-Amerika Paketfahrt	108.-
4 Chemn. Strassenh.-Anl. von 1907	97.25	4 Wiener Stadtanleihe von 1899	100.-	Berliner Handelsgesellschaft	167.-	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	154.90	Plausener Spitzm.	108.-
4 Chemnitz Stadt. von 1906	97.25	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Darmstädter Bank	167.-	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	105.-	Vogtländische Tüllfabrik	108.-
		4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20		Deutsche Bank	218.-	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	105.-	Reichsbank	4 1/2
				Chemnitz Bankv.-Akt.	218.-	Dresdner Gasmotoren (Hille)	105.-	Zinsfuß für Lombard	5 1/2

Schützengesellschaft Eibenstock.

Das renommierte Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektions-Geschäft in Louis Levy, gegenüber der Kaiserl. Post, wird zu Einkäufen bestens empfohlen.

Eisenbier

„Fermaltan“
D. R. P. Nr. 261 305
D. R. Wz. Nr. 134 826 und 137 327.

Hervorragendes Nähr- und Stärkungs-Getränk

blutbildend, alkoholfrei, extraktreich, appetitanregend. Aerztlich empfohlen für Blutarmer, Bleichsüchtige, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Nervöse, Schwächliche und Rekonvaleszenten.

Preis pro Flasche 20 Pfg., (Flascheneinlage extra).

Zu haben:
Max Heilmann, Eibenstock.
Feldschlösschen-Brauerei Aktiengesellschaft zu Chemnitz-Kappel.
Fernruf 179 und 6579.
Vertreter und Verkaufsstellen überall gesucht.

Frisches tiroler Obst!

Pflaumen, Aprikosen, Birnen, Pfannkuchen, Ringel, Tomaten, Bananen, Apfel, Weintrauben, Apfelsinen u. Zitronen; Salatgurken, frisches Gemüse, Erbsen, Bohnen, neu. Sauerkraut, saure Gurken, Senf u. Pfeffergurken, frische Gelfschwämmchen, Raps in Scheiben, harte Nale, Kieler Pörlinge, Reis fr. Quark, weichen Quark, sehr gute Speisekartoffeln (Kralen) empfiehlt **Aline Günzel.**

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Henning's Rußbutter
(feinste Pflanzenmargarine).
Trüffel — Das Beste vom Besten. — Pfd. nur 80 Pfg.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und der vollen Firma der Rußbutter-Centrale.

R. Schlund, Dwickau, E., a. d. Planenschestr. 13.
Bitte machen Sie einen Versuch.

Stets frisch zu haben nur in folgenden Geschäften:
Eibenstock: F. Hubrich, Clara Angermannstr. 6, A. Othf., vordere Rehmstr. 6, H. Wendler, Langestr. 16, E. Othf., Brückenstr. 2.
Vockau: Bäckermeister F. Beck.
Blauenhal: Alban Bock.
Schönheiderhammer: M. Breitschneider.
Ober-Schönheide: A. v. Anger, W. A. Günthel, August Anger.
Schönheide: Fr. Schädlisch, M. Albert, A. Lenk.
Neuheide: Bäckermeister E. Börner.

Versteigerung.

Ortsr. Melehsner.

Eibenstock. Deutsches Haus. Eibenstock.
Sonnabend, den 1. August 1914, abends punkt 8 1/2 Uhr:
Große öffentliche politische Versammlung.
Tagesordnung: 1. Gegen den Krieg, für den Weltfrieden.
2. Freie Aussprache.
Der Einberufer: **M. Götz.**

Heute auf dem Wochenmarkt:

Frische Gelfschwämmchen, Bohnen, Blumenkohl, Kohlrabi, Möhren, Rettiche, Weißkraut, Weiskraut, Sellerie, ferner Rirschen, Birnen, Bananen, Tomaten, Aprikosen, Stachelbeeren, Zitronen, Pfannkuchen, harte Salatgurken, mehrlache Speisekartoffeln, die sog. Kralen, empfiehlt **O. Hartmann.**

Achtung! Achtung!

Heute Sonnabend steht ein Transport
stark. Meißner Sertel
in Eibenstock auf dem Wochenmarkt zum Verkauf.
Max Auerswald, Neustädtel.

Für Schneiderinnen

Grösste Vorteile

bietet das Engros-Lager d. Handels-Centrale Deutscher Kaufhäuser Berlin-Chemnitz.

für Eibenstock **C. G. Seidel.**

Als Spezialität

empfeicht Sonnabend von nachmitt. 5 Uhr an gebakenen Schinken mit Kartoffelsalat, frisch, russ. Salat, frische Säfte, warme Knoblauchwurst, div. Aufschn., fr. Peringsalat, gutgeräuch. Speck, bei 5 Pfd. à Pfd. 70 Pf.
E. Heymann's Delikatessengesch.

Zimmerschützen.
Sonnabend
Versammlung.
Da dringende Punkte vorliegen, wird um rege Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.

Paul Thum, Chemnitz

Chemnitzstr. 2
jetzt:
Launter - Ausverkauf
daher:
sollten günstige Gelegenheiten zum vorteilhaften Einkauf von:
Teppichen, Sofabezügen, Portieren,
Tischdecken, Läuferstoffen,
Linoeum, Wachstuchen,
Schlaf- u. Reisedecken, Plaids,
Fellen, Vorlagen, Tapeten etc.
Schriftl. Angebote bereitwilligst.
Lagerbesuch empfohlen u. lohnend.

Möbliertes Zimmer

per 1. September event. früher zu vermieten
Carl Stölzel,
Westaloggistraße 16.

Zwei große Stuben
und eine kleine Stube mit Zubehör ab 1. Oktober zu vermieten.
Breitestraße 1.

Möbliertes Zimmer
event. mit Klavier, sofort zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Kinder

ist die beste Seife die es gibt

Steckenpferd-Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Raddeburg denn dieselbe ist süß und wohlschmeckend für die empfindliche Haut. Stück 30 Pf. bett.

Stadt-Apotheke, H. Lohmann, Herm. Wohlfarth.

Wäsche weiche ein in

Henkel's Bleich-Soda.

Blaukreuzverein.
Heute abend 1/9 Uhr Versammlung im Gemeindefestsaal. Jedermann herzlich eingeladen.

Möbl. Zimmer

billig zu vermieten
Bismarckstraße 17.

Ursprungs-Zeugnisse

sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Sonntag nachmittag 4 Uhr öffentl. Tanzmusik.
Freundlichst ladet ein
Carl Junger.

Sonder-Ausgabe.

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

N 176 a.

Sonnabend, den 1. August

1914.

Mobilmachung befohlen, **erster Mobilmachungstag 2. August.**

Eibenstock, 1. August 1914, nachmittags 6 Uhr 23 Min.

Der Stadtrat.
Hesse.

A

für

Begu
des
hume
Erpe

A

E
Wahreg
Anordn
Daltung
reitun
siehend
lege de
den W
schönt
freudig
schen B
erhalten
Rehen.
2

1)
befindlic
Grund
dienende
2)
dessen E
bleiben.
3)
vertrieb
4)
geführten
sowie de
2

Der

Ur
die in V
auf Gru
mannsch
6

E
zustand
walt auf
3r
und Auf

E
in Krieg
Militär
komman
Inf
und Auf
28
verrat),
einer Uel
gen usw.
nenvergih
brechen
31. Mai

Wer
sich viel
Bestellu
kann sch
unausbl
hang be
ter Nach

abgehen
„Korbb.
vom 31.
9
selbst